



Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 20. Stück.

Den 16ten May 1812.

Inhalt.

Das Glück des Weisen und Menschenfreundes. — Phocion.
— Armenfachen. Milde Beyträge. — Nachricht. — Feyer
des neunten May. — Verzeichniß der Geböhrnen 2c. — 22 Bes
kanntmachungen.

Der Weisheit schönster Schmuck ist Herzensgüte.

I.

Das Glück des Weisen und Menschenfreundes.

Wie hoch gesegnet lebt der Weise,
Der Menschenfreund in dieser Welt,
Wie hoch gesegnet in dem Kreise,
In den der Himmel ihn gestellt!
Als Erdengast und Pilger schon
Genießt er seiner Tugend Lohn.

XIII. Jahrg.

(20)

Beschei



Bescheiden, auch im Glanz der Ehren,
 Doch seines Werthes sich bewußt,
 Wallt er, und keine Stürme stören
 Den innern Frieden seiner Brust.
 Sein Schutzgeist winkt ihm Seelenruh,
 Ihm seines Gottes Beyfall zu.

Er segnet jeden Tag des Lebens:
 Denn jeden heiligt er der Pflicht;
 Schaut froh umher: denn sich! vergebens
 Wirkt er für Mit- und Nachwelt nicht;
 Die Saaten seiner Hände blühen
 Und Früchte reifen rings um ihn.

Die Zeugen seiner Edelthaten
 Und Alle, die, durch ihn beglückt,
 Mit neuem Muth den Weg betraten,
 Gedanken seiner hoch entzückt,
 Und stehen um die längste Bahn
 Für ihn den Lebensgeber an.

Und naht er dann sich jählich wieder,
 Der Tag, der einst sein erster war,
 Dann weihen sie durch Jubellieder
 Des theuern Lebens neues Jahr,
 Und rufen alle, froh vereint:
 Er lebe hoch, der Menschenfreund!

 II.

 P h o c i o n.

Dem menschlichen Herzen macht es Freude, wenn
 es Männer kennen lernt, die sich durch hohe Tugenden

den und Verdienste auszeichnen. Wer segnet sie nicht gerne! und wer wünschte nicht, ihnen zu gleichen! Die ältere Geschichte macht uns ganz vorzüglich mit Menschen bekannt, die sich durch Seelengröße, durch Heldemuth und bewundernswürdigen Patriotismus auszeichneten. Besonders finden wir unter den Griechen und Römern viele Beispiele von erhabner Gesinnungsart, Großmuth, Vaterlandsliebe, Aufopferung und Edelsinn. Die Jugend, die schon etwas erwachsen und mehr gebildet ist, sollte daher die ältere Geschichte fleißig lesen, und den trefflichen Männern, die sie uns schildert, an Tugend und Verdienst gleich zu kommen suchen.

Unter den vielen herrlichen Männern Griechenlands verdient Phocion besonders mit hoher Achtung genannt zu werden. Er war aus Athen. Das Atheniensische Volk hatte großes Vertrauen zu seinem kriegerischen Talente, und bekleidete ihn oft mit der Feldherrnstelle. Phocion rechtfertigte das große Vertrauen, das man in ihn setzte, durch große Thaten. Er riß die Athenienser aus mancher mißlichen Verlegenheit und Gefahr. Es waren nicht immer Siege, durch die er ihnen nützlich wurde; fast noch mehr Verdienste um sie erwarb er sich durch die klugen, weisen Rathschläge, die er ihnen ertheilte. Als denkender und erfahrner Mann wußte er ihnen bey Verlegenheit und Gefahr immer trefflich zu rathen, und die Sache seiner Landsleute gewann allezeit einen glücklichen Ausgang, wenn sie seinen Vorschlägen folgten.

Was uns diesen großen Mann noch bemerkenswerther und ehrwürdiger macht, sind die Grundsätze,
 2 nach

nach denen er handelte. Er zeichnete sich durch einen so wahrhaft edlen, uneigennütigen Charakter aus, daß man sich bewogen fühlte, ihm den Namen des Rechtschaffenen beizulegen. Das Atheniensische Volk übertrug ihm die höchsten Würden im Staate. Es wäre ihm nicht schwer gefallen, sich dabey zu bereichern, und einer der wohlhabendsten Bürger Griechenlands zu werden. Aber er verschmähte es männlich und standhaft, nach Reichthum zu streben. Phocion lebte vielmehr immerfort in Armuth. Genügsam wie er, war auch seine Gattin. Es wäre ihm ein Leichtes gewesen, sich mit einer großen Schaar von Dienern und einer glänzenden Aufwartung zu umgeben. Aber seine große Seele legte kein Gewicht darauf. Er verrichtete vielmehr selbst mit seiner thätigen und genügsamen Gattin die häuslichen Geschäfte, sogar die gröbern, die nur die Dienstboten zu verrichten pflegen. Schmeichler duldete er um sich nicht, und Eingebungen des Eigennuzes verachtete er.

Philipp, König von Macedonien, der Vater Alexanders des Großen, wünschte sehr, die Griechen auf seine Seite und unter seinen Einfluß zu bringen. Schon war es ihm gelungen, manchen feilen Athenienser zu gewinnen. Mit Phocion, dessen großes Ansehen zu Athen er kannte, wollte er es auch versuchen. Daß dieser wichtige Mann in Armuth lebte, wußte er. Von dieser Seite sollte derselbe daher in Versuchung geführt werden. Philipp schickte Gesandte zu ihm, die ihn bestechen sollten. Sie boten ihm köstliche Geschenke an. Aber Phocion, dem Redlichkeit und Treue mehr als alles Gold der Erde galt,

schlug

schlug sie mit den Worten aus: „Wer so lebt, wie ich, bedarf des Geldes nicht.“

Die Gesandten ließen sich indeß durch diese Antwort nicht abweisen. Sie bemerkten, wenn auch er keines Geldes bedürfe, so möchte er doch seine Kinder nicht vergessen; es sey seine Vaterpflicht, für sie zu sorgen; bey der großen Armuth, in welcher er sie zurücklassen wolle, würden sie nicht im Stande seyn, den Ruhm ihres Vaters zu behaupten.

Werden meine Kinder mir ähnlich, versetzte Phocion hierauf, so wird sie das Wenige, was ich besitze, nähren; werden sie mir unähnlich, so bin ich nicht geneigt, ihre Leppigkeit auf meine Kosten zu unterhalten und zu befördern.

Die Gesandten des Königs bewunderten die Rechtschaffenheit des Mannes, und kehrten unverrichteter Sachen zu ihrem Herrn zurück.

So dachte und handelte Phocion, das Muster eines redlichen, gewissenhaften Mannes. Dessen ungeachtet hatte er kein besseres Loos, als so viele seiner berühmtesten und verdienstvollsten Landsleute. Das Atheniensische Volk, das sich so oft undankbar gegen seine größten Männer bewies, beschuldigte ihn der Verrätherey, und verurtheilte ihn zum Tode. Auch jetzt benahm er sich mit männlicher Würde. Voll Feiterkeit und Ruhe der Seele griff er nach dem Giftpocher und leerte ihn.

Einer von Phocions Freunden fragte ihn, ob er noch etwas an Phocus, seinen Sohn, zu bestellen habe?

Allerdings! antwortete Phocion, er soll meinetwegen an den Athenern keine Rache üben.

So schied einer der edelsten Männer von der Erde. Der verdiente Dank blieb nicht aus. Nicht lange nach seinem Tode erlitten die Athener große Unfälle. Es fehlte ihnen Phocion, und sie sahen jetzt ein, welch einen wichtigen Mann sie in ihm verlohren hatten. Voll Dankbarkeit gegen ihn begruben sie feyerlich und auf öffentliche Kosten seine Gebeine, und setzten ihm eine Ehrensäule von Erz.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

1. Armen sachen.

Eine von dem Schuhmachermeister S. geschenkte und durch Meister F. bezahlte Schuld 6 Gr. 6 Pf.

2.

Nachricht.

Die unterzeichnete Direktion freut sich, das Publikum benachrichtigen zu können, daß sich die hiesige Badeanstalt, trotz der ungünstigsten Zeitumstände, zu vervollkommen sucht. Dafür zeugt ein neues Badehaus, welches unter der Leitung des Herrn geheimen Oberberggraths Keil gebaut, alles in sich vereinigt, was nur Natur und Kunst dem Kranken zur Rettung darbieten kann. Auch wird dieser berühmte Arzt jeden Sommer hier eintreffen, um die Hülfbedürftigen mit Rath und That zu unterstützen, welches ein Vorzug für das hiesige Bad ist, dessen sich hundert andere nicht rühmen können. Möge nur die Vorsehung diesem großen Manne ein langes Leben und

und eine dauerhafte Gesundheit schenken, damit er die Anstalt, welche ganz seine Schöpfung ist, immer mehr emporstreben sehe!

Das mit der Anstalt vereinigte Schauspielhaus ist jetzt so ausgebaut, daß die vortreffliche Hofschau- spielergesellschaft von Weimar, mit welcher wir einen Kontrakt auf sechs Jahre abgeschlossen haben, ein ihrer würdiges Lokal besitzt. Alle Freunde der Kunst sehen der Ankunft derselben im nächsten Monate mit großem Vergnügen entgegen, und wünschen nichts mehr, als daß auch durch sie der Sinn für das Schöne und Große immer kräftiger unter uns möge geweckt werden. Halle, den 4. May 1812.

Die Badedirektion.

3.

Feyer des neunten May.

Vom 8ten bis 11ten d. M. befand sich der Königl. Rekrutirungsrath unter dem Vorsitz des Herrn Präfekten des Saaldepartements in unsrer Stadt. Die Gegenwart dieses hochgeachteten und achtungswürdigen Mannes war gerade in diesem Zeitpunkt um so erfreulicher, indem wir dadurch Gelegenheit erhielten, demselben an dem Tage seiner Geburt (den 9. May) diese Gesinnungen laut werden zu lassen. Da gerade alle Autoritäten und viele der geschätztesten Beamten und Bürger unsrer Stadt bey einem zu Ehren des Departementschefs angestellten fröhlichen Mahl auf dem Kronprinzen versammelt waren, so hatte der Herr Maire Streiber die Veranstaltung getroffen, daß sich an einige andere Chorgesänge, das Gedicht, welches den Anfang dieses Blattes macht, und für diese Bestimmung von unserm verdienten Herrn Superintendenten Fulda gedichtet war, anschloß: worin mit zarter Schonung der Bescheidenheit, mit welcher, wie man wußte,

4

der

der Herr Präsekt der Feyer dieses Festes auszuweichen pflegt, dennoch Herzlichkeit des Gefühls vergesellschaftet war. Das Chor executirte es nach der durchaus angemessenen und schnell einstudirten Composition des Herrn Prof. und Musikdirektors Lürk in hoher Vollkommenheit, wie es fast nur ein Chor erwarten läßt, das unter der Leitung eines solchen Meisters steht. Die innige Rührung des Mannes, der in dem Lobspruch, in der Erfüllung seiner Pflicht und einer unübertreffbaren Arbeitsamkeit den Genuß seines Lebens zu finden, durchaus keine Schmeicheley, sondern nur Ueberzeugung aller, die ihn näher kennen, finden konnte, war der belohnendste Dank für diese Aufmerksamkeit. Auch den Abend des Tages feyerten unsre Studirenden mit einem Aufzuge mit Fackeln, und brachten Ihre Wünsche für die Erhaltung seines Lebens nach akademischen Brauch und Sitte dar. Tags darauf hatte sich die hiesige wohlbl. Schützengesellschaft im Galgthörschen Schießgraben zu einem dem Herrn Präsekten zu Ehren angeordneten Wahl versammelt, an welchem ebenfalls mehrere angesehenene Personen freudigen Antheil nahmen.

4.

Geborne, Gerauete, Gestorbene in Halle u.
April. May 1812.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 10. April dem Dekonom Wechsung ein S., Carl Wilhelm. — Den 4. May dem Seifensieder Gödecke eine F., Louise Wilhelmine Am lie. — Den 5. dem verstorbenen Bierrel's Polizeydiener Umschler ein S., Johann Heinrich Jacob. — Den 6. dem Maurergesellen Homann ein S., Gottfried Erdmann. — Den 8. dem Handarbeiter Schöne eine F., Johanne Friederike.

Ulrichsparochie: Den 1. May dem Lohnkutscher Beyer ein S., Albert Louis Ferdinand. — Den 2.

dem

dem Fabrikarbeiter Lindner ein S., Christian Gottlieb Eduard. — Den 4. dem Handelsmann Goltzsche ein S. todtgeb. — Den 6. dem Mairie-Greifler Giesecke ein S., Gustav Conrad. — Den 7. ein unehel. S. — Den 9. dem Tischlermeister Jänichen ein S., George Friedrich.

Moritzparochie: Den 3. May dem Salzwirkermeister Hohndorf ein S., Andreas Paul.

Domkirche: Den 8. May dem Schuhmachermeister Voigt eine T., Marie Dorothee Amalie.

Krankenhaus: Den 5. May eine unehel. T.

Neumarkt: Den 8. May ein unehel. S.

Glauch: Den 4. May dem Böttchermeister Tornau eine T., Friederike Caroline Amalie. — Den 9. dem Strumpfwirkermeister Theuerkauf eine Tochter, Justine Marie.

b) Getraete.

Marienparochie: Den 7. May der Schuhmachermeister Panke mit Chr. M. Schneider aus Dornstädt.

Ulrichsparochie: Den 7. May der Tuchmachersgeselle Nische mit J. E. K. Franke.

Neumarkt: Den 6. May der Tuchmachermeister Naundorf mit M. K. Ischner.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 2. May des Kammerrath Wucherer Wittwe, alt 51 J. 4 M. 3 T. Nervenfieber. — Des Handelsmanns Winter S., Adolph Erdmann, alt 3 Jahr, Pocken!! — Den 3. des Seidentknopfmachers Lampe T., Auguste Bertha, alt 2 J. Nervenfieber. — Der Candidat der Medic. Trinius, alt 28 J. 6 M. Nervenfieber. — Der Thoraccise-Einnehmer Bölsche, alt 80 J. 6 M. Altersschwäche. — Des Soldat Mähnerer nachgel. T., Marie Sophie, alt 22 J. 9 M. Nervenfieber. — Den 4. ein unehel. S., alt 4 J. 6 M. Fleckfieber. — Den 5. des Unterofficiers Grammeyer nachgel. T., Anna Marie, alt 31 J. 6 M. Nervenfieber. — Des Schuhmachermeisters Würzburg T., Auguste Albers

Albertine, alt 11 M. Nervenfieber. — Den 6. des Zimmergesellen Weise E., Louise Friederike, alt 1 J. Steckfluß. — Der Hufschmidt Lünecke, alt 62 J. Altersschwäche. — Den 8. des Feld-Polizeydieners Hermann Ehefrau, alt 69 J. Altersschwäche. — Den 9. des Unterofficiers Grasmeyer Wittwe, alt 61 J. Nervenfieber.

Ulrichsparochie: Den 2. May der Pfännerschaftliche Bote Cammerath, alt 83 J. 6 M. Altersschwäche. — Den 4. des Handelsmanns Goltzsche S. todtegeb. — Den 8. des Einwohners Kasler Wittwe, alt 59 J. Auszehrung. — Der Veteran Langrock, alt 53 Jahr, Nervenfieber.

Morissparochie: Den 4. May des Handarbeiters Ziegler Ehefrau, alt 45 J. 4 M. Blutsturz. — Den 5. des Handarbeiters Bergmann nachgel. E., Christiane Charlotte, alt 3 M. Krämpfe. — Den 6. der Handarbeiter Köse, alt 56 J. 5 M. Nervenfieber. — Den 8. des Schuhmachersges. Brodthausen S., Carl Friedrich, alt 2 J. 9 M. 1 W. 5 E. Masern.

Domkirche: Den 10. May des Schuhmachermeisters Voigt Ehefrau, alt 30 J. 2 M. 1 W. 5 E. Folgen der Entbindung.

Krankenhaus: Den 9. May der Postknecht Diez, alt 79 J. Auszehrung.

Neumarkt: Den 10. May des Strumpffstrickermeisters Streppin Ehefrau, alt 59 J. 2 M. Brustkrankh.

Glauchau: Den 5. May des Strumpfffabrikant Paz Ehefrau, alt 50 J. 1 M. Nervenfieber.

Bekanntmachungen.

Durch eine allgemeine Verfügung vom 1. Januar d. J. soll zu den Militär-Verpflegungskosten ein jeder Patentirter monatlich zwey Procent seiner Patentsteuer, oder von jedem Franken Patentsteuer zwey Centimen monatlich zu obigen Verpflegungskosten zahlen; und diese Zahlung

Zahlung soll für die 6 Monate Januar bis Juni inclus. jetzt statt finden.

Ich fordere daher die Patentirten der Communen Halle und Neumarkt hierdurch auf, an den Ortserheber Herrn Schiff vom 21sten d. M. an bis zum 31sten desselben Vormittags von 8 bis 12 Uhr ihre Beyträge für diese 6 Monate abzutragen, widrigenfalls sodann die Execution gegen die Säumigen verfügt werden wird.

Halle, den 12. May 1812.

Der Maire der Städte Halle und Neumarkt.
Streiber.

Auf den 22sten dieses Monats soll in des Unterschriebenen Behausung sub Nr. 407 alhier das Fahren des Gesundbrunnenwassers und der Soole zum hiesigen Badehause für diesen Sommer an den Mindestfordern den unter den bekannt zu machenden Bedingungen in Entreprise gegeben werden; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Halle, den 12. May 1812.

In Auftrag.

J. W. Voigt, Distrikts-Notarius.

Apollo-Garten in Glaucha.

Liebhaber des kalten Bades können sich desselben mit aller Bequemlichkeit bedienen, indem die Badeanstalt wieder errichtet ist. Desgleichen können auch Familien oder einzelne Personen um einen billigen Preis in meinem Lustschiffe oder Gondel täglich nach der Insel fahren. — Es sind auch noch schöne und reizende Sommerwohnungen daselbst zu vermieten, wo man zugleich die Gelegenheit haben kann, die mineralischen Bäder in dieser Nachbarschaft zu gebrauchen.

G. A. Müller.

Die untere oder obere Etage des in der großen Ulrichsstraße gelegenen Hauses Nr 67, desgleichen Stallung, Wagenremisen, und demnächst im Seitengebäude eine Wohnung, Schuppen, auch Stallung zc. für einen Kutscher, ist theils sogleich, theils zu Johannis zu vermieten.

Zum Sommer bin ich wieder mit den nöthigsten Farbwaaren, so wie auch mit Saftgrün, ächt holländ. Lackmus und den beliebten Chamoi versorgt. Auch kann ich eine schöne saure, selbst rappirte Sorte Schnupstabaß, den Dünkerquer ähnlich, zu 8 Gr. bestens empfehlen, ingleichen einige franz. feine Sorten; auch ächte Pomeranzenschaalen, Mohrrüben, Syrup und sehr fein gesponnene weiße Baumwolle. Bleichwaaren werden noch täglich angenommen. Kaufmann May.

Lotterie-Anzeige. In der dritten Klasse der Braunschweiger Lotterie fielen ohne die kleinern Gewinne ein Gewinn zu 500 und einer zu 300 Franken in meine Collecte. Die Renovation zur vierten Klasse sowohl der Lotterie, als Weinausspielungs, Loose kann bis zum 26sten d. M. geschehen; auch sind wieder Kaufloose zur Weinausspielung angekommen und zu 2 Thlr. 4 Gr. sächsisch zu verkaufen bey

Johann Christian Kroll jun.

auf dem Neumarkt Nr. 1243.

Halle, den 13. May 1812.

Sollten Eltern einem Sohn gern die Chirurgie erlernen lassen wollen, so kann solcher sogleich unter sehr billigen Bedingungen sein Unterkommen finden und das Weitere von dem Faktor Borgold jun. erfahren.

Es ist bis zum 19ten d. M. für zwey bis drey Personen sehr bequeme und billige Gelegenheit von hier nach Braunschweig zu reisen. Man meldet sich dieseshalb bey dem Ackerbürger

W. Müller

in der Steinstraße.

Lazarus aus Aken empfiehlt sich bestens mit seiner Kunst als examinirter Hühneraugenarzt wie auch Warzen-Operateur; er heilet sie in einer Zeit von fünf Minuten ohne die geringsten Schmerzen und ohne einen Tropfen Blut zu vergießen. Auch ist bey ihm ein probates Mittel wider die Warzen zu haben. Seine Wohnung ist bey dem Schneidermeister Ludwig Nr. 934 in der Klausstraße.

Rittergutsverpachtung.

Das zwischen Halle, Merseburg und Leipzig belegene sonst von Bodensche, jetzt dem Kaufmann Herrn Gödecke eigenthümlich zugehörige, Rittergut Döllnitz soll von Johannis dieses Jahres an, auf Sechs Jahre, unter sehr annehmllichen Bedingungen, auf den Fünf und Zwanzigsten dieses Monats, als dem Tage Urban, in der Behausung des Unterschriebenen vor einem dazu zu requirirenden Notarius verpachtet werden.

Der Anschlag und die Pachtbedingungen sind bey dem Unterschriebenen gegen Einen Thaler Acht Groschen Schreibgebühren zu bekommen.

Halle, den 10. May 1812.

Dr. C. J. Scheuffelhuth.

Den 25ten dieses Monats und folgende Tage soll die zahlreiche Bibliothek des verstorbenen Geheimenraths und Professors Dr. J. A. Eberhard meistbietend ver-auctionirt werden. Kataloge davon sind noch bey dem Hrn. Antiquarius Lippert auf dem Markte zu haben.

Halle, den 12. May 1812.

In der dritten Klasse der Braunschweiger Lotterie fielen außer den kleinen Gewinnen auch ein Gewinn von 400 Franken und ein Gewinn von 300 Franken in unsere Collecte; die Renovation zur vierten Klasse sowohl von der Klassenlotterie als auch von der Weinlotterie muß spätestens den 25. May geschehen: Kaufloose sind von beyden Lotterien noch zu bekommen. — Auch haben wir wieder breites und schmales Fischbein erhalten.

Randelen. und Sohn am Markt in Halle.

Im Schierschen Hause auf der Galtstraße Nr. 324 ist die obere Etage, aus mehreren Stuben und Kammern bestehend, an eine stille Familie zu vermieten, und kann selbige sogleich bezogen werden.

J. S. Levy

empfiehlt sich in diesen Markt mit seinem Schnitt- und Modewaarenlager bestens, bestehend in folgenden Artikeln:

Extrafeine $\frac{5}{4}$, $\frac{7}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breite Zige nach dem neuesten franzöf. u. türkischen Geschmack. $\frac{7}{4}$, $\frac{10}{4}$ breite glatte Batist-Mouffeline. $\frac{7}{4}$ u. $\frac{10}{4}$ breite glatte Mulls von 10 bis 24 Gr. $\frac{7}{4}$ u. $\frac{10}{4}$ breite glatte Mouffeline zu Gardinen.

Seidene Waaren: Glatte Levantine. Façonirte dito. Glatte Florence. Façonirte dito. Schottische und gestreifte Taffete. Merfoline und Brillantine.

$\frac{10}{4}$ breite türk. brochirte Merinos zu Kleidern und Shawls. $\frac{5}{4}$, $\frac{9}{4}$, $\frac{7}{4}$ breite glatte dito in allen Farben. $\frac{10}{4}$ und $\frac{12}{4}$ große Shawls und Tücher in Wolle, Cachemir und Seide. $\frac{5}{4}$ und $\frac{9}{4}$ breite große Pelerinen und Tücher in derselben Art. Gestickte Kleider in Mull, Gaze und Batist-Mouffeline nach dem neuesten Geschmack. Gestickte Mull- und Petinet-Tücher und Kragen, wie auch Mull- und Petinet-Streifen und Herren-Chemisetten. Schwere franz. brochirte Levantine Roben mit und ohne Bordure. Schwarze u. couleurt Sammete. Hosenzeuge in Woll-Cords, Imperial-Cords, Princeß-Cords, Manquin und Gingang. Casimire und Drap de loie. Ostindische Manquins. Extrafeine weiße und gedruckte Piquees und Ripse. Piquees zu Bettdecken. Französische Batist- und dergl. Tücher. Glatte und gestickte Herren-Tücher in Mouffelin und Batist-Mouffelin. Seidene und gedruckte Mouffeline dito. Dito-Pollica Taschentücher. Gestickte und brochirte Mulls und Gaze. Seidene und baumwollene Herren- und Damenstrümpfe. Alle Arten Handschuhe. Kleider-Befezungen. Sonnenschirme. Die neuesten Stickereyen. Gedruckte Cattune von 6 bis 11 Gr. und dergleichen mehr in dieses Fach einschlagende feine und ordinäre Artikel.

Indem

Indem ich die billigste und reellste Bedienung versichere, bitte ich ergebenst, mich mit Ihrem gütigen Zuspruch zu beehren.

Mein Logis ist auf der Hannischen Straße beym Herrn Inspektor Stein.

Die Oschager Tuchhandlung empfiehlt sich zu bevorstehenden Jahrmarkt wiederum mit einem vollständigen Lager von mittleren und feinen Tüchern in den gangbarsten Couleuren.

Oschatz, im Monat May 1812.

August Wilhelm Manitius.

Der Schirmfabrikant J. Spieß auf der Hannischen Straße wohnhaft empfiehlt sich mit einem wohlaffortirten Vorrath von Regen- und Sonnenschirmen. Seidene Regenschirme mit Stöcken, mit carmoisinroth und grünen Taft überzogen, gelb und weiß plattirt. Regenschirme mit feiner grauer, rother und blauer Leinwand überzogen. Sonnenschirme in verschiedenen Sorten, Indianische und Türkische, mit dazu passenden seidener Frangen und Krippinen besetzt. Auch werden alte schadhafte Regen- und Sonnenschirme mit Taft und Leinwand überzogen, neue Stöcke eingezogen und auf Indianische Art umgeändert, alte Regen- und Sonnenschirme gegen neue eingetauscht. Fischbeinene schwache und sehr starke weiß plattirte Spazierstöcke und andere feine Stöcke. Regelfugeln von Buchholz, die wegen ihrer Schwere und Dauer bekannt genug sind; auch gute feste weißbüchene Kugeln und Regel, alles um billige Preise zu verkaufen.

Mit schönen Schweizerkäse à Centner 27 Thlr. 12 Gr., einzeln à Pfund 7 Gr., fein Kaffee à Pfund 32 Gr., Mittel-Kaffee à Pfund 30 Gr., guter gebrannter à Loth 15 Pfen., feinen Raffinad-Zucker à Pfund 28 Gr., f. Melis à 26 Gr., Stampfzucker à 20 Gr., f. Chokolade à 24 Gr. in Preuß. Courant empfiehlt sich

J. A. Stegmann jun.
Auf der Hannischen Straße.

Den geehrten Mitgliedern der Glauchaischen Leichenkassen mache ich hierdurch bekannt, daß die Abnahme der Rechnungen vom Jahre 1811 den 21. May, Nachmittags um Ein Uhr, in meiner Wohnung vor sich gehen wird. Ich werde dazu nicht allein die Vorsteher und Repräsentanten der Gesellschaft einladen lassen, sondern erkläre zugleich, daß mir der Zuspruch sachkundiger Mitglieder dabey erwünscht seyn wird, so wie denn ein jeder, welcher zum Besten des Ganzen Vorschläge zu thun oder Beschwerde zu führen Ursach hat, mit Recht an diesem Tage sich einfinden kann, und von mir deshalb um seine Gegenwart ersuchet wird. Sollten noch mehrere unserer Mitbürger Neigung haben, diesen Gesellschaften als Expectanten beizutreten, so belieben dieselben sich nur an die Collecteurs, Herrn Tretrop und Herrn Schmidt, zu adressiren, welche mit Vergnügen das dazu Erforderliche besorgen werden.

Glauchau, den 12. May 1812.

Der Prediger Köhler,

Rechant der Glauchaischen Leichenkassen.

Nach Verlangen mehrerer Musikfreunde werden wir auf den ersten Pfingstfeiertag früh um 3 Uhr wieder in die Haide ziehen, bitten also um geneigten Zuspruch.
Die Gebrüder Kabe und Comp.

Nächsten Sonntag als den ersten Pfingstfeiertag nehmen die gewöhnlichen Sommer-Concerts im Fürstenthale ihren Anfang, und wird damit alle Mittwoch und Sonntag fortgefahren werden; welches dem resp. Publikum hierdurch angezeigt wird.

Halle, den 12 May 1812.

J. G. Wiede.

Kommenden Dienstag als den 19ten d. M. wird meine Badeanstalt allhier unter der Nummer 1797 belegen wieder eröffnet werden.

Glauchau, den 12. May 1812.

J. G. Meier.

Mit weißen und schwarzen Eisenblechen von vorzüglicher Güte empfiehlt sich

E. A. Nane.

Klausstraße Nr. 903.